



Mit Kritzeleien zu Weltruhm

David Shrigleys Arbeiten wirken oft unbeholfen, fast wie von Kinderhand. Der Brite ist damit aber zu einem Star der Kunstszene geworden. Auch beim Auftakt der jetzigen Ausstellung in S-chanf gingen seine Bilder weg wie warme Semmeln.

von Marina U. Fuchs

Das Werk des 1966 geborenen David Shrigley umfasst neben Zeichnungen auch Skulpturen, Gemälde, Installationen, Animationsfilme, Texte, Fotografien sowie Kooperationsprojekte im Musik- und Theaterbereich. 2013 wurde er für den renommierten Turner Preis nominiert. Im gleichen Jahr gestaltete er für den Londoner Trafalgar Square eine Skulptur im Rahmen des Fourth-Plint-Projekts, bei dem einer der vier Sockel auf dem belebten Platz von namhaften Künstlern bespielt wird. Der Sockel war über 150 Jahre leer da gestanden, ein für ihn vorgesehenes Reiterstandbild aus Geldmangel nie verwirklicht worden. Vor Shrigley waren seit 2005 bereits eine Reihe von Stars der zeitgenössischen Kunst wie Thomas Schütte, Katharina Fritsch, Marc Quinn oder Antony Gormley eingeladen gewesen, sich für den prestigeträchtigen Ort etwas auszudenken. «Really Good» heisst die nach wie vor am Trafalgar Square zu sehende Arbeit Shrigleys, eine sieben Meter hohe Hand mit einem riesigen, emporgereckten Daumen. Shrigley lebt und arbeitet in Glasgow.

Begeistert von S-chanf

Die Ausstellung in der Villa Flor, einem stilvollen Gästehaus voller Kunst mit sieben Zimmern, kam auf Initiative von Shrigleys Londoner Galerist Stephen Friedman zustande. Dieser war bei einem Besuch in S-chanf von der Örtlichkeit so begeistert, dass er anregte, in der Villa eine Reihe von Zeichnungen zu zeigen. Shrigley erlangte mit seinen oft an Cartoons oder gar Kinderzeichnungen erinnernden, manchmal wohl bewusst ungelungenen

Arbeiten internationale Berühmtheit. Er setzt auf wenige gekonnte Striche und einfache Formen. Wohl gerade weil alles so hingeworfen wirkt, strahlt es unwiderstehlichen Charme aus und lässt erst bei näherem Befassen die Gedanken dahinter ermessen.

Auf den Punkt gebracht

2014 zeigte die Münchner Pinakothek der Moderne Shrigleys erste Einzelausstellung seiner Zeichnungen in einem deutschen Museum. Dort waren rund 120 Werke zu sehen. In die Villa Flor ist eine Auswahl eingezogen, die immerhin ein Drittel so viele Exemplare umfasst. Gerade das stilvoll-wohnliche Ambiente des intimen Gästehauses bringt die Arbeiten aber ganz besonders gut zur Geltung. Immer wieder lassen sich sogar Bezüge zum Ort entdecken. So karikiert Shrigley in einer Zeichnung seine Frühstücksgewohnheiten – eine einsame Kaffeetasse ohne Untertasse auf einem leeren Tisch –, und das Bild hängt genau über einem solchen Esstisch. Der Betrachter sieht förmlich den Künstler bei seinem Morgenritual, fühlt sich einbezogen, erkennt sich vielleicht sogar selbst wieder.

Shrigley beschränkt sich bei seinen Zeichnungen auf wesentliche Elemente. Er drückt mit wenig viel aus und verdeutlicht oft die Aussage der Zeichnung noch durch einen trefflichen,

nicht selten doppelbödigen Satz mit manchmal bewussten Rechtschreibfehlern und Durchstreichungen. Mal witzig, mal absurd voll schwarzen Humors.

Schon ausverkauft

Schon bei der Vernissage in der Villa Flor wurden so viele Arbeiten spontan verkauft, dass Eigentümerin Ladina Florineth nun nochmals eine neue Serie von Zeichnungen des Künstlers gehängt hat. Ursprünglich entstand die Ausstellung in enger Zusammenarbeit von Shrigley persönlich mit Florineth in S-chanf. «Ich liebe seinen trockenen Humor und seine Feinheit im Ausdruck», sagt die Gastgeberin begeistert. «Er zeichnet so subtil und witzig; scheinbar ist es Gekritzel, aber es steckt ganz tolle Grafik dahinter.»

Mit wenigen gekonnten Strichen, mit seiner unverwechselbaren Handschrift lenkt Shrigley den Fokus des Betrachters auf das Wesentliche und entlockt ihm ein Lächeln, Schmunzeln oder auch Nachdenklichkeit. Dabei kann es um Banalitäten des Alltags ebenso gehen wie um philosophische Überlegungen, komische Situationen oder Aussagen, die man bislang hingenommen hat, ohne sie zu hinterfragen.

Wie gesucht und geschätzt Shrigleys Zeichnungen sind, zeigt auch ein Projekt in London. Dort hat er einen Teil des angesagten Restaurants «Sketch» mit seinen Arbeiten ausgestattet. Die 293 Werke sind Teil eines langfristig angelegten Konzepts, bei dem Künstler Gaststätten gestalten.

Die Ausstellung «David Shrigley Drawings» in der «Villa Flor», Somvih 19 in S-chanf, ist noch bis zum 7. April zu sehen. Besuch nach Vereinbarung unter 081 851 22 30.

«Ich liebe seinen trockenen Humor und seine Feinheit im Ausdruck.»

Ladina Florineth
Gastgeberin der «Villa Flor», S-chanf

Kulturtipp

MUSIK

Ein preisgekröntes Gebrüderduo im «Laudinella»

Die aus der Ukraine stammenden Brüder Andrii (Geige) und Oleksandr Chugai (Klavier) treten heute Dienstag, 6. Februar, um 20.30 Uhr im Hotel «Laudinella» in St. Moritz auf. Das preisgekrönte Duo begleitet die Violinistin Natalia Gordejewa. (so)

Verheissungsvolles Duo aus Irland und Italien

Der irische Geiger Eoin Ducrot und die italienische Pianistin Chiara Opalia haben bereits einige umjubelte Tourneen hinter sich. Morgen Mittwoch, 7. Februar, um 17.30 Uhr beglücken sie die Offene Kirche Sils i. E. mit einem Programm um Beethoven, Brahms und Clara Schumann. (so)

«Werkstatt» Chur begrüsst Olivia and the Funcats

Begleitet von hervorragenden Musikern aus Mailand singt sich Olivia Studer mit warmer Stimme und einnehmender Bühnenpräsenz durch Jazz, Swing und Blues. Der Auftritt des Nachwuchstalents aus Ascona findet morgen Mittwoch, 7. Februar, in der «Werkstatt» in Chur statt.

Der Saxofonist Niko Seibold spielt in St. Moritz

Der in Basel lebende Saxofonist und Komponist Niko Seibold beschäftigt sich mit ausgesuchter Pop-Lyrik europäischer Liedermacher des 20. Jahrhunderts. Morgen Mittwoch, 7. Februar, um 17 Uhr spielt er mit seinem Quartett zum Jazz-Apéro im St. Moritzer Hotel «Reine Victoria». (so)

KUNST

Ausstellung «... auf Papier» in der Galerie Loewen

Die Churer Galerie Loewen kündigt für Donnerstag, 8. Februar, um 18 Uhr die Vernissage der Ausstellung «... auf Papier» an. Zu sehen sind Werke von Not Vital, Mirko Baselgia, Laura Bott, Fabian Florin, Gianin Conrad, Robert Palston und Stefan Rüesch. (so)

Bildbetrachtung am Mittag im Bündner Kunstmuseum

Die Reihe «Kunst am Mittag» im Bündner Kunstmuseum in Chur wird morgen Mittwoch, 7. Februar, um 12.30 Uhr von Co-Direktorin Nicole Seeberger bestritten. Sie stellt das Objekt «Rocker» von 1969 des Schweizer Künstlers André Thomkins vor. (so)

THEATER

Die Klibühni Chur zeigt eine Internet-Liebe

Das Zweipersonenstück «Delete» von Beatrice Stebler ist morgen Mittwoch, 7. Februar, um 20.30 Uhr in der Klibühni in Chur zu Gast. Es geht um die Liebe in Zeiten von Datingplattformen. Ein Paar hat sich im Internet – nur für eine Nacht – im Hotel verabredet. Doch wie geht man auseinander, wenn sich zwei Körper berühren? (so)

Stück über Tunnelbauer von Pedro Lenz in Fuldera

Im Chastè da Cultura in Fuldera tritt am Donnerstag, 8. Februar, um 20 Uhr das Duo Rhaban Straumann und Matthias Kunz mit dem Theaterstück «Ungerdüre» von Pedro Lenz auf. Die beiden Schauspieler verkörpern zwei Tunnelbauer, die sich mit der Neat durch das Schweizer Mittelland graben und über die Baustelle ebenso wie über ihr Dasein sinnieren. (so)

Junges englisches Theater am Lyceum Alpinum Zuoz

Am Freitag, 9. Februar, um 20 Uhr hebt sich der Vorhang des Zuoz Globe im Lyceum Alpinum in Zuoz zu einer neuen Premiere der English Theatre Company. Zum ersten Mal zeigt die Gruppe einen zweiteiligen Theaterabend mit brandneuen Werken von Harriet Braun und Anders Lustgarten. In «Three» hört man, was verliebte Jugendliche wirklich denken. «Extremism» zeigt, wie der Terror in einer Schulklasse einbricht. (so)

Ein verliebter Kontrabassist im «Waldhaus» in Sils i. E.

Giuseppe Spina spricht und spielt am Freitag, 9. Februar, um 21.15 Uhr im Hotel «Waldhaus» in Sils i. E. den Einakter «Der Kontrabass» von Patrick Süskind. Der Schauspieler und Musiker zeigt das Leben des anonymen und unglücklich verliebten Kontrabassisten. Nebenbei gibt es so manch erheiternde Erkenntnis über Musik, Instrumente und Komponisten. (so)

KABARETT

Joel von Mutzenbacher ist der «Halbidiot»

Der Gewinner des Publikumspreises am «Swiss Comedy Award», Joel von Mutzenbacher, kommt mit seinem neuen Programm am Donnerstag, 8. Februar, um 20.30 Uhr in die Klibühni in Chur. Er zeigt, warum er der Spezies der Halbidioten angehört. (so)



THEATER

Freches Bündner Theater aus Churwalden um eine Hochzeit mit Hindernissen

Der Dramatische Verein Churwalden zeigt am Freitag, 9. Februar, um 19 Uhr sowie an fünf weiteren Tagen die Komödie «Merry Christmas Wedding Cake» von Annina Giovanoli. Es geht um Isa, die mit 58 ausgerechnet an Weihnachten den jungen Liebhaber heiraten will. Infos: www.theaterchurwalden.ch (so)